

Kindergarten Seebruck

"Die Chiemseefischerl"



Konzeption

Kindergarten Seebruck
Römerstraße 12
83358 Seebruck
Telefon 08667 / 888551
Email: Kindergarten-seebruck@t-online.de

INHALTSVERZEICHNIS

Was ist eine Konzeption?	1
Vorwort von Bürgermeister Martin Bartlweber	2-3

I. Da gehen die „Chiemseefischerl“ ein und aus

1. In unserem Boot sitzen - das pädagogische Team	4
2. Zusammensetzung der Gruppe	5
3. Lage des Kindergartens	5
4. Unsere Räumlichkeiten.....	6-7
5. Zu diesen Zeiten sind wir für die „Chiemseefischerl“ da.....	8
6. So sieht ein Tag bei den „Chiemseefischerln“ aus	9

II. Dorthin wollen wir „segeln“

1. Unser Bild vom Kind und unser Verständnis von Bildung und Lernen	10-11
2. Basiskompetenzen	11-12
2.1. Personale Kompetenzen.....	13
2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	14
2.3. Lernmethodische Kompetenzen	15
2.4. Resilienz.....	16
3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	
3.1. Transitionsgestaltung	17-19
3.2. Geschlechtersensible Erziehung	20
3.3. Interkulturelle Erziehung	20-21
3.4. Kinder mit besonderen Entwicklungsaufgaben.....	21-22
4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	
4.1. Werteorientierung, Religiosität und Emotionalität	22-23
4.2. Beschwerdemanagement.....	24
4.3. Soziale Beziehungen, demokratische Teilhabe und Konfliktverhalten.....	24-26
4.4. Sprachliche Förderung und Medienbildung	26-27
4.5. Mathematische Bildung.....	28
4.6. Naturwissenschaftliche und technische Bildung	28
4.7. Ästhetisches und musikalisches Gestalten	29

4.8. Bewegung und Gesundheitserziehung	
4.8.1. Grobmotorik	30
4.8.2. Feinmotorik.....	31
4.8.3. Gesundheit	31
4.9. Umweltbildung, Bildung zu nachhaltiger Entwicklung	32

III. Daran wachsen die „Chiemseefischerl“

1. Freispiel.....	33-34
2. Gezielte Aktivitäten.....	35
3. Projektgestaltung.....	36

IV. Wir sitzen gemeinsam in einem Boot

1. Teamarbeit.....	37-38
2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	38-39
3. Zusammenarbeit mit der Grundschule Seon.....	40
4. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften	40-41
5. Wir „segeln“ in die Ferne - Vernetzung	42
6. Kindergarten-Förderverein.....	43

V. Dort sind wir „verankert“

1. Rechtliche Grundlagen.....	44
2. Finanzierung.....	45-46

Impressum.....	47
Abschlussgedanke	47

Was ist eine Konzeption?

Eine Konzeption ist ein Schriftstück, das - im vorliegenden Fall - von den Fachkräften des Kindergartens geschrieben wird. Sie soll ein Leitfaden für die inhaltliche Arbeit und für die Schwerpunkte des Kindergartens sein. Die Konzeption soll vor allem der Information der Eltern und der Öffentlichkeit dienen. So ist sie eine Richtlinie für die am Erziehungsgeschehen Beteiligten.

*„Nur wer weiß, was er will und was er tut,
setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um,
und wird gezielt dagegen steuern,
in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte.“*

Krenz, A. (1996): Die Konzeption - Grundlage und
Visitenkarte einer Kindertagesstätte.
Konzeptbuch Kindergarten. Freiburg: Herder-Verlag. S. 15





Vorwort des Bürgermeisters Martin Bartlweber

Mit dieser Konzeption stellt der Seebucker Kindergarten „Die Chiemseefischer!“ die pädagogische Arbeit der Einrichtung vor. Sie gibt Ihnen einen Einblick in die Zielsetzungen und die pädagogische Arbeit. So haben Sie als Eltern einen genauen Einblick, wie Ihr Kind von unserem hochqualifizierten Personal betreut und gefördert wird.

Die Gemeinde ist sehr glücklich, für den Kindergarten hier in Seebuck einen so geeigneten Platz gefunden zu haben. In der Ortsmitte von Seebuck, neben dem Rathaus, der Kirche und mit der Nähe zum See sind unsere Kleinsten mit dem Kern des Dorfes eng verknüpft. Ausflüge zu den wichtigsten Orten des Dorfes sind somit leicht zu realisieren und fördern die heimatliche Verbundenheit.

Zum 1. September 1998 wurde der eingruppige Gemeindekindergarten neben dem Rathaus in Seebuck fertiggestellt. Seitdem ist unser Dorfmittelpunkt erfüllt von Kinderlachen. Ich bin sehr stolz, dass die Gemeinde Seon-Seebuck in allen drei Ortsteilen eine qualitative Kinderbetreuung anbieten kann. Denn die Kinder sind unsere Zukunft, das wertvollste Gut unserer Gemeinschaft, was wir schützen und fördern wollen.

Der Kindergartenbesuch bedeutet im Leben eines Kindes einen großen Schritt. In den ersten Jahren gleicht das Leben einem ständigen Abenteuer voller neuer Erfahrungen. Kinder lernen im Kindergarten ein faires Miteinander, den Umgang mit Konflikten und es entwickeln sich die ersten intensiven Freundschaften.

Der Seebucker Kindergarten bietet den Kindern viel Raum, in dem sie ganz Kind sein dürfen und ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln können. Die Kindergartenzeit ist ein behutsames und liebevolles Begleiten in unsere Gemeinschaft.

Die Gemeinde bemüht sich seit vielen Jahren, unseren Kindern die bestmöglichen Startbedingungen zu bieten. Dazu trägt vor allem das bestens ausgebildete und motivierte Kindergartenteam bei. Mit der vorliegenden Konzeption wird die pädagogische und soziale Arbeit für unsere Kinder im Kindergarten Seebuck dokumentiert. Sie gibt den hohen Stand des modernen pädagogischen Wissens über die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern wieder. Diese Konzeption ist Ausdruck des gemeinsamen Anliegens, die Kinder bestmöglich zu fördern und sie gleichzeitig in der Entwicklung eines guten zwischenmenschlichen Umganges zu unterstützen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass sich jedes Kind in unserem Kindergarten geborgen fühlt und bedanke mich recht herzlich beim Team des Kindergartens Seebruck für den leidenschaftlichen Einsatz für unsere Kinder. Unseren kleinen Erdenbürgern wünsche ich eine gute und segensreiche Zeit im gemeindlichen Kindergarten und den Eltern sowie dem Kindergartenpersonal ein gutes Miteinander.



Martin Bartlweber
Erster Bürgermeister

I. DA GEHEN DIE „CHIEMSEEFISCHERL“ EIN UND AUS

1. In unserem „Boot“ sitzen - das pädagogische Team



Maria Braml
Kindergartenleitung/Erzieherin,
(Montag bis Donnerstag)



Andrea Kroiß
Erzieherin
(Freitag)



Laura Mittermayr
Kinderpflegerin
(Montag bis Freitag)

Jährlich wechselt in unserer Gruppe die Berufspraktikantin/Erzieherpraktikantin

Bezeichnung	Erzieherausbildung
Erzieherin	1 Jahr Erzieherpraktikum, 2 Jahre schulische Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik, 1 Jahr Berufsanererkennungsjahr
Kinderpflegerin	2 Jahre schulische Ausbildung an der Fachschule für Kinderpflege

Unser Kindergarten ist Ausbildungsstätte für angehende pädagogische Fachkräfte.

2. Zusammensetzung der Gruppe

Die „Chiemseefischerl“-Gruppe besteht aus max. 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren, hauptsächlich aus dem Gemeindeteil Seebruck. In unserer alters- und geschlechtergemischten Gruppe betreuen wir Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Nationen und mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung. Zu unseren zentralen Aufgaben zählen die Stärkung und Stabilisierung der kindlichen Basiskompetenzen. Wir legen besonderen Wert auf die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und der Resilienz.

3. Lage des Kindergartens

Unser eingruppiger Kindergarten befindet sich zentral im Ortsteil Seebruck der Gemeinde Seon-Seebruck.

Der Kindergarten ist umgeben vom Rathaus, einigen Wohnhäusern und Grünflächen. Es führt in sichtbarer Nähe eine Nebenstraße vorbei, die jedoch nicht sehr stark befahren ist. In unmittelbarer Umgebung befinden sich die Kirche, ein Bäcker, die Eisdielen, die Apotheke und vieles mehr. So sind diese Einrichtungen für uns sehr leicht zu Fuß zu erreichen. Ebenso sind es zu Fuß nur wenige Gehminuten zum Hafen, zum Spielplatz und zum Kurpark sowie dem Uferrundweg.



4. Unsere Räumlichkeiten

Gruppenraum

Maltisch: Verschiedenste Bastelmaterialien für freies, kreatives Gestalten
Tischspiele/

Spielregale: Angebot von altersgemäßen Tischspielen, Puzzles uvm.

Spielhaus: Rollenspiel in der Verkleidungsecke, dem Puppenhaus oder der Spielküche

Bauecke: Freies Spielen, Bauen, Gestalten und Konstruieren

Die verschiedenen Ecken werden nach Situation umgestaltet. So geben die oben genannten Bereiche nur Beispiele.

Nebenraum

Im Nebenraum finden die Vorschulerziehung sowie gezielte Kleingruppen-aktivitäten statt. Unser Nebenraum bietet eine weitere Bauecke mit Holzbausteinen.

Trauminsel

Wird nach Bedürfnis der Kinder individuell der Gruppensituation angepasst. Wie z. B. Ruheraum, Märchenzelt, Großbausteine, Kuselhöhlen...

Flur mit Garderobe

Jedes Kindergartenkind hat einen eigenen Garderobenplatz. Zudem wird der Flur von den Kindern für freie Rollenspiele genutzt.

Bällebad

Im Erdgeschoss befindet sich ein großes Bällebad. Dieses können die Kinder zum freien Spiel nutzen.

Turnraum

Unser Turnraum wird vielfältig genutzt: zum freien Bewegen, für angeleitete Bewegungsspiele, zur Benutzung der Sportgeräte, als Bewegungsbaustelle uvm.

Weitere Räume

Im Kindergarten gibt es zudem kindgerechte sanitäre Anlagen, eine Küche und ein Büro.

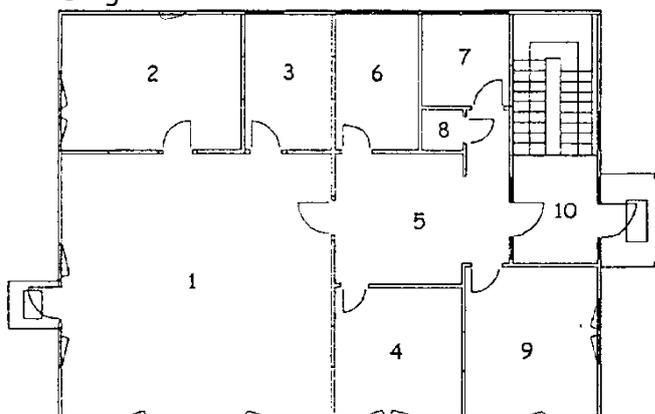
Garten

In unserem Garten können die „Chiemseefischerl“ im Sandkasten spielen, klettern, rutschen, schaukeln, mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, bei der Gartenarbeit mithelfen und im Sommer die Matschanlage nutzen.



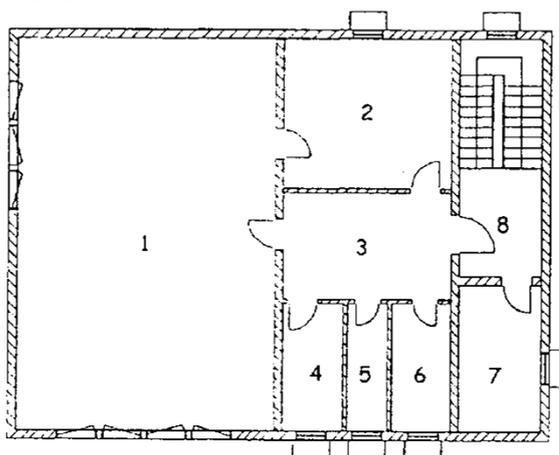
Raumskizzen

Erdgeschoss



- 1 Gruppenraum
- 2 Nebenraum
- 3 Trauminsel
- 4 Küche
- 5 Garderobe
- 6 Kindertoilette
- 7 Personaltoilette
- 8 Putzkammer
- 9 Büro
- 10 Eingangsbereich

Keller



- 1 Turnraum
- 2 Geräteraum
- 3 Garderobe + Bällebad
- 4 Geräteraum
- 5 Toilette
- 6 Toilette
- 7 Heizungsraum
- 8 Treppenhaus

Alle Bereiche des Kindergartens werden flexibel genutzt und an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst.

5. Zu diesen Zeiten sind wir für die em- seefischerl“ da

Öffnungszeiten

Unsere Gruppe ist Montag und Dienstag von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr und Mittwoch bis Freitag von 7.15 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Im Kindergarten gibt es von 8.45 Uhr bis 12.15 Uhr eine pädagogische Kernzeit, in welcher alle Kinder anwesend sind, damit wir gemeinsam den Kindergarten tag gestalten können. Eine Kernzeit ist besonders bedeutsam für unsere pädagogische Arbeit und für die Gruppendynamik.

Ferienregelung

Die Ferienzeiten, in denen der Kindergarten geschlossen bleibt, orientieren sich an den Schulferien. Der genaue Ferienplan wird jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres erstellt. Der Kindergarten ist 30 Tage im Jahr geschlossen, wobei an fünf zusätzlichen Tagen für Teamfortbildungen geschlossen werden kann.



6. So sieht ein Tag bei den „Chiemseefischerln“ aus

Uhrzeit	Tagesablauf
07:15 Uhr - 08:45 Uhr	Bringzeit In der Bringzeit ist freies Spielen möglich. Besonders wichtig ist uns hierbei, dass jedes Kind gut in den Tag starten kann und Zeit zum Ankommen hat.
07:15 Uhr - 11:00 Uhr	Freispiel Im Freispiel wählt jedes Kind eigenständig den jeweiligen Spielbereich, die Spielpartner, die Spieldauer und den Inhalt des Spiels.
07:15 Uhr - 09:30 Uhr	Händewaschen und gleitende Brotzeit
11:00 Uhr	Aufräumen mit anschließendem Sitzkreis Im Sitzkreis besprechen wir das aktuelle Datum und Besonderheiten des Tages und spielen gemeinsam Kreis-spiele, Singen, hören Geschichten, Erzählen uvm.
8:45 Uhr - 11:00 Uhr	Kleingruppenangebote An manchen Tagen können die Kinder an gezielten Angeboten in kleinen Gruppen teilnehmen. Diese sind sehr unterschiedlich ausgerichtet wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen, kreative Angebote, Turnen, musikalische Aktivitäten, Kochen, Vorschule, Vorkurs Deutsch und vieles mehr...
11:30 Uhr - 13:30 Uhr	Gartenzeit Wir gehen gemeinsam in den Garten. Dort können die Kinder rutschen, schaukeln, im Sand spielen, Fußball spielen, mit Fahrzeugen fahren, klettern, Rollenspiele spielen,...
12:15 Uhr - 13:30 Uhr	Erste Abholzeit
13:00 Uhr - 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr - 15:30 Uhr	Freispiel
Bis 15:30 Uhr	Zweite Abholzeit

II. DORTHIN WOLLEN WIR „SEGELN“

1. Unser Bild vom Kind und unser Verständnis von Bildung und Lernen

So sehen wir die „Chiemseefischerl“...

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Durch die von Lerneifer, Wissensdurst und großer Lernfähigkeit bestimmte Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung erobern sie ihre Umgebung. Wir bieten den Kindern eine vorbereitete, anregende und auf die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmte Umgebung, die von Geborgenheit und Wohlbefinden geprägt ist, um jedes Kind bestmöglich auf die Chancen und Herausforderungen des Lebens vorzubereiten. Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und die Orientierung an den Kompetenzen und Stärken des Kindes sind grundlegende Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen uns nicht als (Be-)lehrende, sondern verstehen uns als Begleiter des Kindes und als Impulsgeber.

Bildung

Der moderne ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen. In diesem Bildungsbegriff erweitert er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen. Unser Ziel ist es, alle „Chiemseefischerl“ in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und einen guten Grundstein im Sinne von gefestigten Basiskompetenzen für die kognitiven Lernaktivitäten in der Schule zu legen.



Verhältnis von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes und es ist Ausdruck seiner innerlichen Befindlichkeit und seines Erlebens. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern er-

gänzen sich gegenseitig. Das freie Spiel ist die einzige Lernform, in welcher sich ein Kind weder über- noch unterfordert. So kann das Spiel als elementarste Lernform gesehen werden.



Systemischer Ansatz

In unserer Arbeit versuchen wir bewusst, die verschiedenen Lebenssysteme der Kinder und alle wichtigen, am Bildungsprozess beteiligten Personen in die Begleitung und Förderung des einzelnen Kindes einzubeziehen. Dieser ganzheitliche Ansatz betrachtet und bedenkt besonders die Wechselwirkung zwischen verschiedenen Systemen. Dabei bildet die Familie die Basis eines jeden Kindes, auf dessen Fundament weitere Beziehungen zu weiteren Personen oder Personengruppen eingegangen werden. Hierzu zählt auch die Kindergartengruppe. In der systemischen Pädagogik arbeitet man grundsätzlich ressourcen- sowie lösungsorientiert und nimmt damit gezielt die Stärken des Einzelnen in den Blick. Der systemische Ansatz im Kindergarten integriert eine bedürfnisorientierte und individuelle Entwicklungsarbeit des einzelnen Kindes sowie der gesamten Gruppe.

2. Basiskompetenzen

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Die nachfolgend beschriebenen Basiskompetenzen, themenübergreifenden Bildungs- und Erziehungsperspektiven, themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche sowie zentrale pädagogische Ausrichtungen unserer Arbeit basieren auf den Ausführungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die Kinder erwerben. Dies sind wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Sozialisation in der Gruppe und der Gesellschaft sowie Gradmesser der Art der Bewältigung unterschiedlicher Lebenserfahrungen.

Jeder Mensch hat eine angeborene Tendenz,

- zu wachsen und sich zu entwickeln,
- Herausforderungen zu meistern,
- ein stimmiges Selbstkonzept zu entwickeln.

In diesem Sinne ist uns ein ganzheitliches Denken und Handeln besonders wichtig.



Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der jeweiligen Situation des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe. Diese Vielzahl an unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsprozessen gilt es täglich neu auszubalancieren. Durch gezielte und freie pädagogische Beobachtungen können aktuelle Entwicklungen erkannt und angemessen in den Alltag integriert werden.

Jedes Kind ist individuell und bringt unterschiedliche Erfahrungen mit. Dies ist besonders wertvoll und macht die Individualität der Gruppe aus. Wir möchten uns im Alltag bewusst Zeit nehmen für die Bedürfnisse und Interessen des Einzelnen und der Gesamtgruppe. Unser Ziel ist es, die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen, und sie auf ihrem Weg zu begleiten.



Physische Kompetenzen

- Übernahme von Verantwortung für *Gesundheit* und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung

Motivationale Kompetenzen

- Autonomie erleben
⇒ *Kind kann selbstbestimmt handeln und entscheiden*
- Kompetenz erleben
⇒ *Arbeiten mit den Stärken des Kindes*
- Selbstwirksamkeit
⇒ *Kind ist zuversichtlich, neue Aufgaben zu schaffen*
- Selbstregulation
⇒ *Kind beobachtet und bewertet sein Verhalten selbst*
- Neugier und individuelle Interessen

2.1. Personale Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung
⇒ *Kind differenziert sinnliche Wahrnehmung*
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösungsfähigkeit
- Phantasie und Kreativität

Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl
⇒ *Kind hält sich für wertvoll und ist mit sich zufrieden*
- Positive Selbstkonzepte
⇒ *Selbsteinschätzung in Bezug auf Lernen, soziale Fähigkeiten, Gefühle und Körper*



Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit

Werte- und Orientierungskompetenz

- Werthaltungen
- Moralentwicklung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität
⇒ Gruppenzugehörigkeit

2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes
- Grundkenntnisse über demokratische, gesellschaftliche Strukturen



Methoden der Selbststeuerung beim Lernen

- Gezieltes Beschaffen und Verarbeiten von neuen Informationen
- Neues Wissen verstehen und begreifen
- Neues Wissen aufbereiten und organisieren

Wissen über „Lernen, wie man lernt“

- Verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren
- Nachdenken über das Lernen und sich das eigene Denken bewusst machen
- Planung des eigenen Lernverhaltens und der Planungsschritte

2.3. Lernmethodische Kompetenz

Erworbenes Wissen anwenden und übertragen

- Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen und flexibel nutzen
- Wissen zur Problemlösung sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich einsetzen

Nachdenken über das eigene Denken

- Bewusstheit für das Vorgehen bei Lernaufgaben
- Eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren

Die Kinder reflektieren gemeinsam und mit Hilfe der Pädagogin,
...dass sie lernen,
...was sie lernen,
...wie sie lernen!



Resilienz bedeutet

- Altersgemäße und individuelle Entwicklung
- Bewältigungskompetenz
- Seelische Widerstandsfähigkeit

Merkmale von Resilienz

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Problemlösungsfähigkeit
- Sozialkompetenz
- Eigeninitiative
- Positive Lebenseinstellung

2.4. RESILIENZ = Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Schützende Bedingungen

- Stabile, emotional-positive Beziehung zu einer Bezugsperson
- Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes
- Positive Freundschaftsbeziehungen
- Unterstützendes und strukturiertes Erziehverhalten

Leitgedanke - Resilienz

- Resilienz ist nicht angeboren
⇒ sondern kann erlernt und entwickelt werden
⇒ kann sich im Laufe des Lebens verschieden stark zeigen



3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

3.1. Transitionsgestaltung

Unterstützung beim Übertritt von der Familie in den Kindergarten

Wir möchten den neuen „Chiemseefischerln“ einen möglichst sanften Übergang von den vertrauten Familienstrukturen in den neuen Erfahrungsbereich des Kindergartens ermöglichen. So führen wir bereits einige Zeit vor dem Kindergartenbeginn verschiedene Angebote und Gespräche durch, die den Übergang erleichtern sollen:

- Anmeldung (Gespräch, Kennenlernen der Räumlichkeiten usw.)
- Informationen für die Eltern
- Ein Schnuppertag, an dem das Kind mit einem Elternteil den Alltag im Kindergarten für einige Stunden kennenlernen kann
- Wir achten darauf, dass nicht zu viele Kinder an einem Tag neu in den Kindergarten kommen, damit wir gezielt für jedes neue Kind da sein können

Es ist uns besonders wichtig, den Kindern angemessen Zeit zu geben, um in ihrem individuellen Tempo schrittweise in der Gruppe und dem gesamten Kindergartenablauf ankommen zu können. Es ist sehr empfehlenswert, dass sich die Eltern zu Beginn der Kindergartenzeit bewusst freie Zeiten schaffen, um ihr Kind begleiten zu können.

Vorbereitung und Unterstützung beim Übertritt in die Schule

Die Schulvorbereitung beschränkt sich nicht auf das letzte Kindergartenjahr, sondern ist Bestandteil der gesamten Kindergartenzeit. Im letzten Kindergartenjahr, dem sogenannten Vorschuljahr, finden allerdings spezielle Aktivitäten für die „großen Fischerln“ statt, um den Übergang in die Schule bewusst anzubahnen und so gut wie möglich begleiten zu können. Die Kinder sind nach entsprechender Entwicklung hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum der Schule einzulassen.



Schulvorbereitung bei den „ChiemseefischerIn“



Schulvorbereitung heißt Vorbereitung auf das Leben und integriert die Hinführung zur Schule. Die Vorbereitung auf die Schule wird in unsere tägliche pädagogische Arbeit während der gesamten Kindergartenzeit integriert.

Wir nehmen keine schulischen Lerninhalte wie Lesen, Schreiben, Rechnen etc. vorweg, sondern fördern gezielt schulische Vorläuferfähigkeiten.

So beinhaltet Schulvorbereitung nicht nur kognitive Förderung, sondern viele andere Aspekte, wie ganz grundlegend alle Basiskompetenzen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren natürlichen Wissensdrang ausleben können, um Informationen und Erfahrungen zu erhalten und zu sammeln. Dies möchten wir bewusst in die Alltagsgestaltung mit einbauen. So versuchen wir, die Kinder zu unterstützen, um Neugierde, Motivation und Spaß am Lernen intensiv zu erleben, da dies für die schulischen Erfolge von großer Bedeutung ist.

Die Kinder reflektieren gemeinsam mit Hilfe der Pädagogen, was und wie sie lernen können. Logisches Denken und Lernprozesse werden durch bewusste Auseinandersetzung mit konkreten Aufgaben, durch das Sammeln von Erfahrungen, durch das regelmäßige Ausprobieren, Experimentieren und Üben entwickelt und erweitert.

Unsere wöchentliche Vorschulerziehung umfasst unter anderem:

- Durchführen von Lernspielen
- Differenziertes Sprach- und Ausdrucksverhalten
- Spezielle Sprachförderung durch Sprachspiele, Reime, Geschichten ...
- Erleben und bewusste Auseinandersetzung mit Zahlen
- Kennenlernen der Mengen und der geometrischen Formen
- Experimente und naturwissenschaftliche Beobachtungen
- Zusammenhänge erkennen
- Längere Konzentration und Ausdauer
- Selbständiges, verantwortungsbewusstes Handeln einüben



Wissenserweiterung

Durch die verschiedenen Angebote, den regelmäßigen Austausch und durch das Erleben von unterschiedlichsten Lebenssituationen erfahren die Kinder eine Erweiterung ihres Wissensstandes. Zusammenhänge, Sachinformationen und Verständnis werden somit erfahren und erworben.

Im täglichen Spiel und bei Angeboten werden die Kinder mit verschiedenen Mengen, Zahlen, Formen und Farben konfrontiert.

Durch das regelmäßige Experimentieren erfahren die Kinder hier Sicherheit, erwerben eine raschere Auffassungsgabe und werden zum logischen Denken hingeführt.

Räumliche Vorstellungskraft

Das Bauen und Konstruieren von verschiedenen Gegenständen und Gebäuden mit den unterschiedlichsten Materialien wie etwa den Legos, Holzbausteinen, Tüchern, Matratzen usw. fördert das räumliche Vorstellungsvermögen.

Anhand von Raumerfahrungen gewinnen die Kinder allmählich an Sicherheit, sich in ihrer Umgebung zu bewegen und zu orientieren.



Abschluss der Kindergartenzeit

Zum Ende eines jeden Kindergartenjahres gibt es für die „großen Chiemseefischerl“ eine besondere Abschlussaktivität. Dies kann beispielsweise eine Kindergartenübernachtung sein.

Bei der gemeinsamen Abschlussaktivität steht vor allem der Spaß, das gemeinsame Singen, Lachen und Spielen im Vordergrund.

*Wenn man Kinder mit Wissen vollstopft, was heißt das anders,
als in einem fort einen Acker mit Samen auf Samen voll säen?*

*Daraus kann wohl ein toter Kornspeicher,
aber kein lebendiges Erntefeld werden.*

Oder - in einer anderen Gleichung -

Eure Uhr steht so lange, wie ihr sie aufzieht;

Und ihr zieht die Kinder ewig auf und lasst sie nicht gehen.

-Jean Paul



3.2. Geschlechtersensible Erziehung

Die Kindergartengruppe ist ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen und bietet die Möglichkeit der Ausdifferenzierung der eigenen Geschlechterrolle. Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität, indem wir alle Geschlechter gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen. Gegenseitiger Respekt für bevorzugte Spielmaterialien und Spielarten und das Erkennen, dass eigene Interessen, Begabungen und Kompetenzen nicht an geschlechtsbezogene Vorstellungen geknüpft sind, sind grundlegende Haltungen in der Gruppe. Uns ist es wichtig, einen geschützten und sicheren Erfahrungsraum für alle Kinder zu gewähren und diesen pädagogisch zu begleiten.

3.3. Interkulturelle Erziehung

Unseren Kindergarten besuchen Kinder aus verschiedenen Nationen und mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen. Wir sehen den Aufbau von interkultureller Kompetenz als wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel für alle Kinder der Gruppe an. So ist das gegenseitige Miteinander von Offenheit, Wertschätzung und kultureller Aufgeschlossenheit geprägt. Die „Chiemseefischerl“ feiern im Laufe des Jahres verschiedene Feste und Feiertage, die sich an der christlich-abendländischen Tradition orientieren. Wir pflegen dabei das Modell der interreligiösen und interkulturellen Gastfreundschaft nach Frieder Harz und schätzen die Traditionen und Bräuche anderer Länder und Kulturen gleichermaßen wert.



Feste und Feiern im Kindergarten

Wir feiern im Kindergarten verschiedene Feste, die entweder vom Kreislauf der Jahreszeiten ausgehen, zum laufenden Projekt passen, oder es bestehen andere Anlässe für Feierlichkeiten. Die Feste können von Jahr zu Jahr unterschiedlich geplant werden, z.B. Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest...



3.4. Kinder mit besonderen Entwicklungsaufgaben

Jedes Kind ist etwas Besonderes. Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut sie können. Jeder ist anders -
Jeder ist etwas Besonderes -
Jeder ist wunderbar und einzigartig!!!

Quelle unbekannt



Die „Chiemseefischerl“ Gruppe besteht aus vielen ganz besonderen, einzigartigen Kindern. Jedes Kind bringt ganz individuelle Erfahrungen, Kompetenzen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen mit. Dies macht den Einzelnen und die Gruppe wertvoll und besonders.

Kinder, die besondere Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen oder eine körperliche oder psychische Beeinträchtigung haben, werden in unserer Gruppe in Kooperation mit entsprechenden Fachdiensten und pädagogischen sowie therapeutischen Fachkräften unterstützt und begleitet. Wir achten darauf, spezielle, dem Entwicklungsstand angemessene Bildungs- und Lernangebote zu gestalten.



Aber auch Kinder, die besonders weit in einzelnen Entwicklungsbereichen sind, werden in unserer Gruppe durch anregungsreiche und dem Lern- und Interessensstand adäquate Lernarrangements unterstützt.



4. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.1. Werteorientierung, Religiosität und Emotionalität

Individuelle Ressourcen

Jedes Kind hat seine individuellen Stärken und Schwächen. Wir Erzieher versuchen vordergründig mit den Stärken der Kinder zu arbeiten. Wir bestärken sie darin, ihre Fähigkeiten weiter zu nutzen und unterstützen sie, in schwierigen Situationen mit ihren Schwächen umzugehen und Lösungen zu finden. Wir versuchen Stärken zu stärken und damit Schwächen zu schwächen.



Bedürfnisse und Emotionen

Eine vertrauensvolle, empathische Beziehung zwischen den Fachkräften und den Kindern ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Auf dieser Basis haben die Kinder die Möglichkeit, ihre positiven und negativen Gefühle (Freude, Glück, Trauer, Wut, Ärger ...) zum Ausdruck zu bringen. Es ist uns besonders wichtig, diesen Emotionen Raum zu geben und die Kinder bei der Gefühlsregulierung zu unterstützen.

Christliche Werteorientierung

Wir orientieren uns an grundsätzlichen christlichen Werten wie dem Wert der Nächstenliebe.

Auch feiern wir, wie bereits beschrieben, religiöse Feste im Jahreskreis, die sich an der christlichen Kultur ausrichten. Offenheit, Toleranz und Vorurteilsbewusstheit sind ebenso zentrale Werthaltungen, die bei den „Chiemseefischerln“ gelebt werden.

Geburtstagsfeier

Als fester Bestandteil in unserem Kindergarten werden die Geburtstage der Kinder gefeiert. Der Geburtstag soll für jedes Kind ein besonderes Erlebnis sein und als besonders schöner Tag in Erinnerung bleiben.



An diesem Tag steht das Geburtstagskind besonders im Mittelpunkt.

Gemeinsam feiern wir diesen Tag mit vielen verschiedenen Geburtstagsritualen und einem mitgebrachten Geburtstagskuchen.

Die Geburtstagsfeier wird an den Bedürfnissen und Vorlieben des Geburtstagskindes ausgerichtet.



4.2. Beschwerdemanagement

Beschwerden der Kinder

Jedes Kind unserer Gruppe hat das uneingeschränkte Recht, sich über alles was es bedrückt zu beschweren und dies zu äußern.

Das Recht, sich Gehör zu verschaffen, hängt dabei keinesfalls von der Plausibilität einer Beschwerde ab.

Da Kinder häufig Bedürfnisse nonverbal ausdrücken, sehen wir es als unsere Aufgabe an, die verschiedenen Ausdrucksformen von Kindern feinfühlig wahrzunehmen.

Auch werden die Kinder durch einführendes und wertschätzendes Aufgreifen individueller Sorgen und Nöte dazu animiert, eigene Probleme und Konflikte zu kommunizieren. Darüber hinaus besteht für alle Kinder die Möglichkeit, in unseren Kinderkonferenzen Anliegen und Bedürfnisse in einem geschützten und vertrauensvollen Rahmen anzusprechen.

4.3. Soziale Beziehungen, demokratische Teilhabe und Konfliktverhalten

Demokratisches Miteinander

Im täglichen Miteinander in der Gruppe werden soziale Verhaltensweisen erfahren und eingeübt. Das demokratische Miteinander hilft, das rechte Maß von Nähe und Distanz sowie gegenseitiger Rücksichtnahme zu erlernen.

Demokratisches Miteinander bedeutet für uns, dass sich jedes Kind mit seinen Ideen, Wünschen und Vorschlägen in die Gruppe einbringen kann. Diese werden in der Gemeinschaft besprochen, damit anschließend eine Entscheidung getroffen werden kann. Gibt es Uneinigheiten, entscheidet die Mehrheit.



Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung. Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

In unserer pädagogischen Arbeit ist uns eine alltagsintegrierte, demokratische Haltung in der Gruppe wichtig.

Ein besonders Medium ist hierbei die Kinderkonferenz. In dieser bekommt jedes Kind seinen eigenen gebastelten „Fischerlorden“ angeheftet. Anschließend werden in dieser Konferenz Gesprächs- und Verhaltensregeln festgelegt, Beschwerden und Konflikte aufgegriffen und Lösungen erarbeitet, Wünsche entgegengenommen, demokratisch über Projekte und deren Verläufe abgestimmt, Entscheidungen im Kindergartenalltag besprochen und gemeinsam entschieden. Auch wird die Beteiligung der Kinder durch die Vergabe von bestimmten Diensten gewährleistet.



Sozialisation

Unter Sozialisation versteht man das Hineinwachsen des Einzelnen in die Gemeinschaft. Jedes Kind ist für die Gesamtgruppe wichtig und wertvoll.

Die Unterstützung der Kinder bei der Integration in die Gesamtgruppe und dem Aufbau tragfähiger Beziehungen sehen wir als wichtige pädagogische Aufgabe. Individualität und Sozialisation müssen immer beide gleichermaßen bedacht werden. So führen wir spezielle Aktivitäten durch, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe stärken.

Grenzen und Regeln des Zusammenlebens

Gemeinsam mit den Kindern werden Gruppenregeln erarbeitet. Wir achten auf die Einhaltung der gesetzten Regeln, um einen sicheren und vertrauensvollen Rahmen für die individuelle Entwicklung der Kinder gestalten zu können. Wir leben den Grundsatz: „Freiheit in Grenzen“. Geltende Regeln werden fortlaufend situationorientiert angepasst.



Umgang mit Konflikten

Die Vermittlung angemessener Konfliktlösestrategien ist ein zentrales Bildungs- und Erziehungsziel unserer Einrichtung. Dies benötigt Zeit und die wertschätzende Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.

Wir möchten die Anliegen aller beteiligten Kinder in einer Konfliktsituation gleichermaßen wahrnehmen und versuchen stets erst einmal wertfrei zuzuhören. Unsere Aufgabe ist dabei, nicht über eine Konfliktsituation zu urteilen und diese allein zu lösen. Unsere zentrale Aufgabe ist es, die Kinder zu befähigen, die jeweilige Situation konstruktiv und eigenständig zu bereinigen. Hierbei sind wir unterstützend tätig und führen gegebenenfalls Lösungsalternativen ein.

Lernen in der Altersmischung

In unserer altersgemischten Gruppe helfen und unterstützen sich die jüngeren und älteren Kinder gegenseitig. Durch die individuellen Fähigkeiten einzelner Gruppenmitglieder profitieren alle Kinder voneinander. Je nach Alter und Persönlichkeit der Kinder entstehen unterschiedliche Bedürfnisse nach Nähe und Distanz. Wir unterstützen die Kinder dabei, ein Gefühl dafür zu entwickeln, wann Nähe in gegenseitigem Einvernehmen zugelassen werden kann und wobei ein gewisser Abstand angebracht ist.

4.4. Sprachliche Förderung und Medienbildung

Sprachverständnis und sprachliche Ausdrucksfähigkeit

Sprachliche Ausdrucksfähigkeit ist die Grundlage für alltägliches und gesellschaftliches Handeln. Durch das Einsetzen von Bilderbüchern, Geschichten, Fingerspielen, Singspielen, Gedichten, Reimen u. v. m. wird die Sprache der Kinder gefestigt, erweitert und gefördert.

Besonders wichtig ist für uns das Gespräch, welches wir im täglichen Kreis, bei Angeboten, im Freispiel und im Alltag anregen.

Durch das Führen von Gesprächen werden neben der Sprache die Konzentration, das Selbstbewusstsein, die Geduld, die Merkfähigkeit, die Begriffsdefinition und die Aufmerksamkeit der Kinder geschult. Auch die Interpretation von nonverbalen Ausdrucksverhalten ist ein wichtiges Lernziel im Kindergartenalter.



Literacyerziehung

Literacyerziehung umfasst alle Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Im Vordergrund stehen hierbei die Ausbildung von sprachlicher Abstraktionsfähigkeit, Begriffsbildung, Textverständnis, die Formulierung von erlebten und geschichtlichen Zusammenhängen, Interesse an Büchern und anderen Schriftmedien uvm.

Vorkurs Deutsch 240

Wir bieten in unserem Kindergarten ein spezielles Sprachförderprogramm für Kinder mit besonderem sprachlichem Unterstützungsbedarf und für mehrsprachig aufwachsende Kinder an.

Der Vorkurs 240 ist ein spezielles Sprachförderprogramm, das landesweit in Kooperation mit den örtlichen Grundschulen durchgeführt wird. Ziel ist es, die Kinder durch spezielle Förderung und Unterstützung in ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und dadurch einen gelingenden Übergang in die Grundschule zu ermöglichen. Dieser Vorkurs kann in Kooperation mit der Grundschule und den dortigen Lehrkräften durchgeführt werden, sofern entsprechende Lehrerstunden genehmigt werden. Der Vorkurs umfasst insgesamt 240 Stunden, die der Kindergarten und die Grundschule je zur Hälfte erbringen. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Die Entscheidung, ob ein Kind am Vorkurs 240 teilnehmen soll, liegt ausschließlich bei den Eltern und kann jederzeit widerrufen werden. Der Vorkurs Deutsch beginnt im Kindergarten in der zweiten Hälfte (ab ca. Januar) des vorletzten Kindergartenjahres und wird im letzten Kindergartenjahr weitergeführt.

In den Vorkursstunden werden wir uns thematisch immer an den Interessen und Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder orientieren. Auch werden wir viele abwechslungsreiche Sprachspiele spielen. Wir werden auf eine entspannte, vertrauensvolle, vielfältige und sprachanregende Umgebung achten.

Medienbildung

Von Geburt an wachsen Kinder mit Medien auf. Um frühzeitig einen kompetenten Umgang mit Medien zu erlernen, sollen die Kinder eine sachgerechte, selbstbestimmte und verantwortliche Verwendung der einzelnen Medienarten kennenlernen. In unserer Einrichtung spielen die Druck- und Hörmedien eine zentrale Rolle. Digitale Medien werden je nach Situation besprochen und in Projektverläufe integriert.



4.5. Mathematische Bildung

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, bereits vor dem Schuleintritt den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder nach Zahlen, Mengen, geometrischen Formen, Größen, Gewicht, räumlicher Wahrnehmung und Ordnungsstrukturen zu fördern und diese Neugierde positiv zu nutzen. Die Kinder stärken ihr mathematisches Bewusstsein in vielen alltäglichen Aufgaben.



 So helfen sie beim Decken des Tisches, beim Abwiegen von Lebensmitteln, beim Schneiden von Obst usw. mit. Ebenso zählen wir im Kreis, wie viele Kinder da sind bzw. wie viele fehlen. Das Spielen von Tischspielen oder das Bauen und Konstruieren in der Bauecke fördert die Kinder in ihrem Zahlenverständnis und in der räumlichen Vorstellungskraft. Anhand von Raumerfahrungen gewinnen die Kinder allmählich die nötige Sicherheit, um sich in ihrer Umgebung sicher zu bewegen und zu orientieren.



4.6. Naturwissenschaftliche und technische Bildung



Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur.

Kinder zeigen ein hohes Interesse an Phänomenen, die mit Natur und Technik in Verbindung stehen. Wir wollen ihre Wissbegier positiv nutzen und somit Erfahrungen mit Naturvorgängen, technischen Inhalten usw. sammeln.

So beobachten wir z. B. das Wetter, die jahreszeitlichen Veränderungen, sprechen über den Kalender und beschäftigen uns mit den unterschiedlichsten Materialien. Mit der Gruppe führen wir Experimente durch. Hier werden die

Kinder zum genauen Beobachten, Forschen, Experimentieren, Erkennen von Zusammenhängen und Aussprechen von Vermutungen sensibilisiert und motiviert. Das Aufstellen von Hypothesen, das Stellen von Fragen und das selbständige Ausprobieren stehen hier im Vordergrund.



4.7. Ästhetisches und musikisches Gestalten

Schöpferisches Gestalten umfasst alle Bereiche des Ausdrucksverhaltens, vom gestalterischen bis zum musikalischen Tun.

Umgang mit Gestaltungsmaterial

Die Kinder können mit den unterschiedlichsten Materialien frei experimentieren und damit künstlerisch tätig sein. Die freie Kreativität steht hierbei im Vordergrund. Wir bieten ihnen Papier, verschiedene Farben (Holzstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarben...), Knete, Stoffe, Naturmaterialien und vieles mehr an.

Bildliche Vorstellungskraft

Das Erleben von Phantasiereisen und gegenseitiges Erzählen von Geschichten fördert bei den Kindern die Phantasie und die bildliche Vorstellungskraft, wie auch das Erleben von Ruhe und Entspannung. Die bildlichen Vorstellungen des Einzelnen und der Gruppe finden in ästhetischen, künstlerischen und musischen Formen ihren Ausdruck.



Rollenspiel

Durch das Identifizieren mit verschiedenen Rollen werden die Kinder zur Kreativität und zum Perspektivwechsel hingeführt. Das Bereitstellen von unterschiedlichen Verkleidungsrequisiten bereichert das Rollenspiel der Kinder und fördert die Identifikationsfindung.

Singen und Musizieren

Das Singen und Musizieren mit den Kindern nimmt einen wichtigen Platz in der Kindergartenarbeit ein. So singen wir regelmäßig Kinderlieder, die zu den Projektthemen, Festen oder Situationen passen.

Wir versuchen, die Lieder durch Bewegungen mit dem Körper, der Gestik oder den verschiedenen Körperinstrumenten (Klatschen, Patschen ...) zu begleiten und somit ganzheitlich zu erleben. Singen wirkt gemeinschaftsbildend und fördert das individuelle Wohlbefinden. Spezielle Rhythmik Einheiten, Tanz zur Musik und das Musizieren mit verschiedenen Instrumenten ermöglichen vielfältige musikalische Erfahrungen.



4.8. Bewegung und Gesundheitserziehung

4.8.1. Grobmotorik

Bewegungsbedürfnis

Jedes Kind kommt mit einem natürlichen Drang nach Bewegung auf die Welt. Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für körperliches Wachstum, die Entwicklung von Kraft, Koordination, Ausdauer und Geschicklichkeit. Bewegung ist grundlegend für die Sprachentwicklung, für Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden. Bewegung nimmt in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. So gehen wir während der Freispielzeit immer wieder in die Turnhalle und das Bällebad. Dort können sich die Kinder frei bewegen. Die tägliche Zeit im Garten und ein wöchentliches, angeleitetes Turnangebot sind zentrale Bausteine des Kindergartenalltags.



Körperwahrnehmung

Es ist wichtig, dass ein Kind den eigenen Körper spürt und sich selbst kennen lernt. Erst dann kann es von sich ein Körperbild entwickeln.

Dazu machen wir Bewegungsangebote und gestalten unsere Bewegungsräume entsprechend. Gezielte Aktivitäten zur Entspannung und Körperwahrnehmung wie Massagen, Achtsamkeitsübungen uvm., unterstützen beim Aufbau eines positiven Körperbewusstseins.



4.8.2. Feinmotorik

Fingerfertigkeit

Durch gezielte Aktivitäten üben die Kinder, ihre Finger und Hände gezielt und kontrolliert einzusetzen.

Diese Fähigkeiten werden vor allem beim Auf-fädeln von Perlen sowie bei Faltarbeiten, Legospielen, Fingerspielen, Malen und Basteln gefördert. Grundlegend ist hierbei auch die Ausbildung der Auge-Hand-Koordination.



Kraftdosierung

Es ist wichtig, dass die Kinder ihre Kräfte je nach Situation richtig einschätzen und einsetzen können. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Stift-haltung und -führung.

4.8.3. Gesundheit

Durch verschiedene Angebote wollen wir den Kindern ermöglichen, ihren eigenen Körper wahrzunehmen, kennenzulernen und auf ihn zu achten.

Wir bieten während des Kindergartenjahres verschiedene Aktionen zum Thema Zahngesundheit, gesunde Ernährung, Hygiene, wertschätzender Umgang mit dem eigenen Körper und physischen Bedürfnissen uvm. an.

Bewusster und wertschätzender Umgang mit Nahrungsmitteln

Jedes Kind nimmt von Zuhause seine eigene Brotzeit in den Kindergarten mit. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass diese gesund und ausgewogen ist. Wir machen in der Gruppe gleitende Brotzeit. Bei gemeinsamen Koch- und Backaktivitäten beteiligen wir die Kinder an allen Schritten der Zubereitung. Uns ist besonders wichtig, dass möglichst keine Lebensmittel weggeworfen werden müssen.

Den „Chiemseefischerln“ steht zudem während des gesamten Kindergarten-tages ein Obst- und Gemüseteller zur Verfügung, an welchem sie sich auch außerhalb der gemeinsamen Brotzeitzeit stärken können.

Wir machen zwischendurch immer mal wieder gemeinsame Trinkpausen.



4.9. Umweltbildung und Bildung zu nachhaltiger Entwicklung

Wertschätzender Umgang mit Natur und Umwelt

Beim Aufenthalt im Freien versuchen wir mit den Kindern die Natur bewusst zu erleben und die jahreszeitlich bedingten Veränderungen wahrzunehmen.

Durch praktisches Tun, wie z.B. Pflanzen und Ernten, werden den Kindern Naturvorgänge nähergebracht. Wir achten auf ein umweltfreundliches Verhalten und sortieren z.B. wiederverwertbaren Abfall. Auch achten wir auf einen wertschätzenden Umgang mit Spiel- und Gestaltungsmaterial. Wir setzen dieses regelmäßig gemeinsam wieder in Stand und räumen täglich gemeinsam auf.



III. DARAN WACHSEN DIE „CHIEMSEEFISCHERL“

METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

1. Freispiel

Spiel ist nicht gewinnorientiert, nicht auf Effekte ausgerichtet. Es erfordert Zeit. Wer spielen will, muss bei sich selber sein und verweilen können. Im Spiel erfährt das Kind sich und die Umwelt. Spiel ist die Arbeit des Kindes.

Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel nimmt während des Kindergartenvormittags einen sehr großen Stellenwert ein. Eine Fülle von Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Freispiel ange-regt und entwickelt.

- Es gibt kein sinnloses Spiel
- Spiel ist die Arbeit des Kindes und seine Hauptbeschäftigung
- Spielen führt zur Stärkung der Persönlichkeit, Selbstentfaltung und Selbstständigkeit
- Selbstbewusstsein und Entscheidungsfähigkeit werden gestärkt
- Kontakte zu anderen Kindern werden geknüpft
- Soziale Verhaltensweisen werden erlernt
- Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit werden erworben
- Stärken und Schwächen werden erfahren
- Regeln müssen eingehalten und gemeinsame Absprachen akzeptiert werden
- Der Bewegungsdrang der Kinder wird befriedigt
- Ausdauer, Konzentration und Kreativität werden gefördert
- Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle und Gedanken finden Ausdruck
- Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen werden aufgebaut



Aufgaben der Fachkräfte während des Freispiels

- Rolle des Beobachters, Begleiters, Spielpartners und Ansprechpartners
- Kinder dort abholen, wo sie jeweils stehen
- Kinder in schwierigen Situationen unterstützen, sie ermutigen, bestärken
- Kindern die notwendigen und unvermeidlichen Regeln und Grenzen vermitteln
- Innerhalb der abgestimmten Regeln möglichst viele Freiräume geben
- Begleiter sein und sich nicht in den Vordergrund drängen
- Genügend Zeit zum Freispiel geben
- Für eine einladende, gelockerte und gelöste Atmosphäre sorgen
- Räume und Spielmaterialien auswählen, wertvoll und ansprechend gestalten
- Kinder werden zum Aufräumen animiert und dabei unterstützt

Gelenktes Spiel

Das gelenkte Spiel bietet die Möglichkeit, die Kinder an gewisse Spielformen heranzuführen. Hier können wir Erzieher gezielte Hilfestellung geben und einem Kind den Einstieg in das Zusammenspiel erleichtern. Zu den gelenkten Spielen zählen die verschiedenen Gesellschaftsspiele, Geschicklichkeitsspiele, Kreisspiele usw.

Unser Motto während des Freispiels

Ich mag Dich so, wie Du bist.

Ich vertraue auf Deine Fähigkeiten.

Wenn Du mich brauchst, bin ich da.

Versuch es zunächst einmal selbst.



2. Gezielte Aktivitäten

Gezielte Angebote sind Aktivitäten und Beschäftigungen, die vom pädagogischen Personal vorbereitet und angeleitet werden. Der Inhalt bzw. die Art der Angebote orientiert sich:

- an den Bedürfnissen, Interessen und Entscheidungen der Kinder
- an unseren Beobachtungen und Erziehungszielen
- am Entwicklungsstand der Kinder
- am laufenden Projekt
- an bestimmten Erlebnissen und Erfahrungssituationen
- an bevorstehenden Festen
- usw.

Die Angebote finden in der Gesamt-, Teil- oder Kleingruppe bzw. in einer Einzelbeschäftigung statt. So wird jeden Tag in der Gesamtgruppe der Kreis durchgeführt. Dies ist ein feststehendes Ritual, das wie viele andere Rituale im Tagesablauf das Tagesgeschehen strukturiert und den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt. Wir achten bei der Planung von gezielten Aktivitäten zudem auf Ganzheitlichkeit und die Förderung und Festigung der beschriebenen Basiskompetenzen sowie unterschiedlicher Kompetenzbereiche.



3. Projekte

Die Eigenmotivation der Kinder steht bei der Durchführung von Projekten im Vordergrund. Wir wollen mit den Kindern die Projekte gemeinsam planen, gestalten und erleben. Dabei geht es um den gemeinsamen Weg und weniger um ein zu erreichendes Ziel.

Vorgehensweise bei Projekten

- Feststellen von Interessen und Bedürfnissen der Kinder durch Beobachtungen.
- Freies und demokratisches Abstimmen und Entscheiden in der Gruppe über das Projektthema.
- In der Gruppe wird gemeinsam eine Ideenstoffsammlung zum Projektthema aufgestellt und wir erarbeiten gemeinsam, welche Angebote, Aktivitäten usw. wir machen könnten.
- Das pädagogische Personal ergänzt diese Stoffsammlung gegebenenfalls um Ganzheitlichkeit gewährleisten zu können. Die Ideen werden den Kindern vorgestellt und von den Kindern mitentschieden.
- Der Verlauf des Projektes wird regelmäßig in der Gruppe reflektiert
- Die Kinder beteiligen sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten aktiv an der Umsetzung. Die Kinder dürfen passende Materialien zum Projekt in den Kindergarten mitbringen.



Die Dauer eines Projektes orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, wobei wir das Ende gemeinsam mit den Kindern beschließen und reflektieren.

Auswahl des Projektthemas

- Was interessiert die Kinder zurzeit besonders?
- Durch welches Thema können die Kinder Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Basiskompetenz aufbauen und entwickeln?
- Welches Thema erweitert den Erfahrungshorizont?
- Welches Thema spricht viele Kinder aus unserer Gruppe an?
- Welche anderen Faktoren beeinflussen die pädagogische Arbeit?



IV. WIR SITZEN GEMEINSAM IN EINEM BOOT

1. Teamarbeit

Die Teamarbeit nimmt in unserer Arbeit mit den Kindern einen großen Stellenwert ein, da sich dies positiv auf die Kinder auswirkt.

Unsere Teamarbeit ist durch einen ständigen gegenseitigen Austausch, durch Reflexion, Vertrauen und Offenheit gekennzeichnet.

Neben der Arbeit mit den Kindern muss das Team noch viele weitere Aufgaben erledigen, die für die pädagogische Arbeit von Bedeutung sind.

Anfallende Aufgaben des Fachpersonals

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Auswertung von Beobachtungen
- Reflexion pädagogischer Intervention und Aktivitäten
- Erstellung von Beobachtungsberichten, Dokumentationen der Entwicklung mit Hilfe der gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen: Perik-, Seldak- und ggf. Sismikbögen
- Erarbeitung und Auseinandersetzung mit fachlichen Tendenzen und Neuerungen
- Planung des Kindergartenalltags
- Ausfüllen von Behördenanträgen sowie Erstellung von Statistiken
- Planung von Projekten und Festen
- Erstellen von Projektdokumentationen und Reflexion von Projekten
- Zusammenstellen von Portfolios und Malmappen
- Pädagogische Angebote vorbereiten
- Feste, Ausflüge und sonstige Aktivitäten planen, vorbereiten und reflektieren
- Elternbriefe und Wochenrückblicke formulieren
- Kooperationstreffen mit anderen sozialpädagogischen Einrichtungen
- Elterngespräche pro Kind mindestens einmal im Jahr
- Elternabende vorbereiten
- Praktikantenbesprechungen, Praktikantenbeurteilungen und Anleitertreffen
- Räume und Materialien gezielt vorbereiten und auswählen
- Dokumentationen und Abrechnungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einkäufe erledigen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Bestellungen durchführen



Fortbildungen

Alle pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig zu unterschiedlichen pädagogischen Themen fort. Wir schließen gegebenenfalls den Kindergarten für gemeinsame Teamfortbildungstage.

2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als partnerschaftliches Miteinander. Die Familie ist der wichtigste und elementarste Bildungsort für ein Kind. Der Kindergarten, als familienergänzende Einrichtung, kann Erziehungs- und Bildungsprozesse, die Zuhause angebahnt werden, ergänzen, weiterführen und unterstützen. Hierzu braucht es den regelmäßigen, vertrauensvollen und wertschätzenden Austausch aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet in den unterschiedlichsten Formen statt:

Elterngespräche

- Tür- und Angelgespräche (beim Bringen und Abholen des Kindes stehen wir zum kurzen Austausch zur Verfügung)
- Einmal im Kindergartenjahr findet nach Terminabsprache ein geplantes Elterngespräch bzw. Entwicklungsgespräch statt
- Zusätzliche Elterngespräche können mit uns jederzeit vereinbart werden

Elterninformationen

- Konzeptionsschrift + Kindergartenordnung + Elterninformationsbriefe
- Elternbriefe + Wochenrückblick
- Mündliche Mitteilungen
- Aushänge an der Pinnwand bzw. im Eingangsbereich
- Zeitungsartikel
- Anmelde- und Informationsgespräche

Elternbefragungen

„Feedback ist ein Geschenk“. Feedback bedeutet Rückmeldung. Dies ist für uns als pädagogische Fachkräfte besonders hilfreich zur gelingenden Gestaltung der Zusammenarbeit des pädagogischen Alltags und der Qualitätssicherung.

- Einmal jährlich findet eine schriftliche Elternbefragung statt
- Wir freuen uns über mündliches Feedback seitens der Eltern



Elternveranstaltungen

- Werk- und Bastelaktionen
- Gemeinsame Unternehmungen
- Elternmitarbeit im pädagogischen Alltag
- Feste mit Eltern und „Lieblingsemenschen“
- Elternabende (Referenten-, Informations-, themenbezogener Abend usw.)

Elternmitarbeit

- Unterstützung bei Festen, Veranstaltungen, Ausflügen und sonstigen Aktivitäten
- Vorschläge und Ideen bei Projekten
- Beteiligung an Fragebogenaktionen
- Aktives Feedback

Elternbeirat

Bei allen staatlich geförderten Kindergärten muss ein Elternbeirat gebildet werden, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert. Die Eltern, die sich zur Verfügung gestellt haben, bilden den Elternbeirat. Bei einem eingruppigen Kindergarten besteht der Beirat aus ca. sechs Personen. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht ab. Der Beirat soll ein beratendes Gremium sein, das bei wichtigen Entscheidungen informiert wird und seine Meinung einbringt. Ebenso soll der Beirat die Einrichtung bei der Organisation von verschiedenen Aktionen wie Skikurs, Schwimmkurs, Elterncafeteria, Festen usw. unterstützen und bei diesen aktiv mitarbeiten. Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt.



3. Zusammenarbeit mit der Grundschule Seeon

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird in kooperativer Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern, pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und den Lehrkräften gestaltet.

Diese Kooperation und ein pädagogischer Austausch zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften der Grundschule finden nach schriftlicher Einwilligung der Eltern statt. Diese kann natürlich jederzeit widerrufen werden. Die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule findet überwiegend mit dem Kooperationsbeauftragten beider Einrichtungen statt. In diesem Rahmen finden verschiedene Übergangsbegleitende Aktivitäten statt, wie beispielsweise:

- Entwicklungsgespräche zum Thema „Schulfähigkeit“
- Abstimmung pädagogischer Inhalte
- Besuch der Vorschulkinder der Grundschule Seeon
- Verschiedene Aktivitäten der Lehrkräfte im Kindergarten

4. Zusammenarbeit mit externen Fachkräften

Musikalische Früherziehung und Englisch

In unserem Kindergarten bietet sich für die Kinder die Möglichkeit, an musikalischer Früherziehung oder an einer Stunde Englisch teilzunehmen. Diese Kurse finden im Kindergarten statt. Die genauen Zeiten und die Anmeldung für die beiden Kurse werden jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekanntgegeben.

Auf Grund eines Teilnehmermangels kann es sein, dass ein Kurs in einem Kindergartenjahr nicht stattfindet.

Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten:

Frühförderstellen

Die Frühförderung bietet für null- bis sechsjährige Kinder, bei denen ein erhöhter Förderbedarf vorliegt oder vermutet wird, ein umfassendes Hilfsangebot an. Die Frühförderung findet in der Frühförderstelle, Zuhause oder im Kindergarten statt. Zudem bieten die Frühförderstellen ein umfassendes Beratungsangebot an.

Erziehungsberatungsstellen

Die Erziehungsberatungsstelle ist Ansprechpartner für Eltern, Kinder und Jugendliche, für Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen von Kindergärten und anderen



pädagogischen Institutionen. Sie sieht ihre Aufgabe darin, die Beteiligten bei Erziehungsfragen zu unterstützen, zu beraten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Diagnosestellung, Beratung, Überweisung an Therapeuten und therapeutische Angebote (Logo-, Ergo-, Psycho-, Musik-, Bewegungstherapie) zählen zu den Aufgabenbereichen des SPZ. So werden dort Kinder mit neurologischen Erkrankungen, Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen etc. betreut.

Therapeutische Praxen mit verschiedenen Schwerpunkten

Wir kooperieren mit verschiedenen therapeutischen Praxen in der Umgebung, die Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie oder ähnliches anbieten.

Kinderburg und Kinderkrippe Truchtlaching

Mit dem Team des Kindergartens und der Krippe in Truchtlaching stehen wir im regelmäßigen fachlichen Austausch und führen von Zeit zu Zeit gemeinsame Fortbildungen durch.

Pädagogische Praxis „Pustebume“

Eine pädagogische Fachkraft der Praxis „Pustebume“ kommt wöchentlich zu uns in den Kindergarten und fördert einzelne Kinder, nach Einwilligung der Eltern.

Sonderpädagogisches Förderzentrum mit schulvorbereitender Einrichtung (SVE)

Die schulvorbereitende Einrichtung können Kinder mit speziellen Entwicklungsrisiken und einem besonderen Unterstützungsbedarf vor dem regulären Schuleintritt besuchen.

Grundschule Seon

Wir kooperieren mit der Grundschule Seon.

Gesundheitsamt Traunstein

Das Gesundheitsamt Traunstein führt in unserem Kindergarten die Einschulungsuntersuchung durch. Zudem bietet das Gesundheitsamt eine kostenlose Impfberatung an und berät in verschiedenen Gesundheitsfragen.

Landratsamt Traunstein (Amt für Kinder, Jugend und Familie)

Das Landratsamt berät uns bei rechtlichen und fachlichen Fragen.



5. Wir „segeln“ in die Ferne - Vernetzung



Öffentliche Einrichtungen

- Rathaus
- Spielplatz
- Hafen

Dienstleistungen

- Polizei
- Zahnarzt
- Arzt
- Krankenhaus
- Busunternehmen
- Post



Vereine

- Chiemgau-Stiftung
- Kindergarten-Förderverein
- Feuerwehr
- Wasserwacht
- Skischule

Örtliche Betriebe

- Hotel Wassermann
- Lebensmittelgeschäfte
- Bäcker
- Apotheke



6. Kindergarten-Förderverein

Die Gründung des Kindergarten-Fördervereins im Jahr 1974 hatte zum Ziel, den Pfarrkindergarten Seeon finanziell zu unterstützen. Inzwischen hat sich das Engagement des Vereins auf die gemeindlichen Kindergärten in Truchtlaching und Seebruck, sowie Krippe Truchtlaching und die Mittagsbetreuung in der Schule Seeon ausgedehnt.

Aus dem kleinen Häuflein der Gründer ist inzwischen die stattliche Zahl von ca. 300 Mitgliedern geworden. Mit den Mitteln aus der Vereinskasse wurden schon viele Projekte verwirklicht.

Das größte bisher war der Spielplatz des neuen Kindergartens in Seeon. Aber auch kleine Veranstaltungen wie Kasperltheater, Zaubervorstellungen oder Ausflüge bekommen vom Verein Unterstützung. Oft bringen sich die Mitglieder durch Arbeit ein. Die Restauration von Spielgeräten und Gartenzaun oder die Mithilfe bei Sommerfesten sind immer wieder Aufgaben für den Förderverein.

Es ist der Vorstandschaft ein großes Anliegen, die Mitgliederzahl hoch zu halten. So ist es dem Kindergarten-Förderverein möglich, den vier Einrichtungen die finanzielle Hilfe zu gewähren, die sie in der Vergangenheit erhalten haben. Beitrittserklärungen erhalten Sie im Kindergarten oder beim Vereinsvorstand.

Lohmeyer Franz, 1. Vorstand Tel.: 08624/1515

Adresse

Kindergarten-Förderverein Seeon-Truchtlaching-Seebruck e.V.
Franz Lohmeyer
Rabendener Str. 2
83370 Seeon



V. DORT SIND WIR „VERANKERT“

1. Rechtliche Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Im Art. 1 Abs. 1 des BayKiBiG ist zu lesen: „Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege“. „Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet“ (Art. 2 Abs. 2). Der Kindergarten Seebruck ist eine öffentliche Einrichtung der Gemeinde Seeon-Seebruck. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das „Amt für Kinder, Jugend und Familie“. Die pädagogische Arbeit im gemeindlichen Kindergarten Seebruck orientiert sich des Weiteren an der Ausführungsverordnung des BayKiBiG. Hier heißt es unter § 1 Abs. 1: „Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

Weitere Angaben über die gesetzlichen Rahmenbedingungen unserer Einrichtung können der Kindergartenordnung oder dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz entnommen werden.

Schutzauftrag

Die Gemeinde Seeon-Seebruck hat eine Vereinbarung mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie Traunstein abgeschlossen, um die Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII zu gewährleisten.

Im Bildungs- und Erziehungsplan wird der Schutzauftrag sinngemäß so formuliert: Die Sorge um die Kinder, deren Wohl gefährdet ist, gehört zu den Aufgaben der Kindertageseinrichtung. Der Kindergarten nimmt den gesetzlich vorgegebenen Schutzauftrag (§8a SGB VIII und Art. 9b BayKiBiG) wahr, handelt bei entsprechender Gefährdung und arbeitet in Absprache mit den Eltern, sowie mit weiteren Stellen (Fachdienste, Amt für Kinder, Jugend und Familie) zusammen.



2. Finanzierung

Träger

Gemeinde Seeon-Seebruck
Römerstraße 10, 83358 Seebruck
Telefon +49 8667 8885-0

Seit das Staatsministerium im Dezember 2005 eine neue Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes herausgegeben hat, gilt eine kindbezogene Förderung. Diese Förderbeiträge des Staates errechnen sich nach den Buchungszeitfaktoren. Zusammen mit den Förderbeiträgen des Staates und den Beiträgen der Eltern übernimmt die Gemeinde als Träger die Personal- und Unterhaltskosten des Kindergartenbetriebes. Die von den Zuschüssen und Elternbeiträgen nicht gedeckten Kosten werden aus den laufenden Haushaltsmitteln der Gemeinde aufgebracht.

Elternbeiträge pro Monat

Sie können bei uns im Kindergarten eine Buchungszeit von 4-5 Stunden, 5-6 Stunden, 6-7 Stunden oder 7-8 Stunden in Anspruch nehmen. Bei den Buchungskategorien werden 100 € Freibetrag abgedeckt. Dies bedeutet, dass Sie nur Kindergartenbeiträge an die Gemeinde Seeon-Seebruck entrichten müssen, wenn Sie mit den Buchungszeiten über 100 € gelangen.

Eine Besonderheit gibt es hierbei allerdings für Kinder, die im Laufe des Kindergartenjahres 3 Jahre alt werden. Der Beitragszuschuss von 100 € wird für die gesamte Kindergartenzeit mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Der Zuschuss gilt ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt (in der Regel 3 Jahre).

Zusätzlich sind für jedes Kindergartenkind halbjährlich 5 € Getränkegeld zu bezahlen. Davon wird jeden Donnerstag Milch für das Müsli bereitgestellt sowie kleine Speisen zubereitet oder der Inhalt für Nikolaussäckchen, Osternester usw. gekauft.

Falls das Besuchsgeld von den Eltern aus finanziellen Gründen nicht selbst getragen werden kann, gibt es die Möglichkeit, beim Amt für Kinder, Jugend und Familie einen Antrag auf Übernahme der Beiträge zu stellen.



Anfallende Kosten

Die anfallenden Personal-, Sach- und Unterhaltskosten können durch die staatlichen Personalkostenzuschüsse und das zu entrichtende Besuchsgeld der Eltern nicht gedeckt werden. Das Defizit (die zu entrichtenden Betriebskosten) wird von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln der Gemeinde finanziert. Zu den anfallenden Kosten zählen z.B. Spielgeräte, Ausstattung, Gebäudeunterhalt, Heizung, Wasser, Strom usw. Die Gemeinde Seon-Seebruck wird bei der Gebäudeunterhalt von der Chiemgau-Stiftung Dr. G. und H. Kropfhammer unterstützt.

Für den Kindergarten werden gerne Spenden entgegengenommen, die der Einrichtung direkt zugutekommen!

Spendenkonto: Raiffeisenbank Chiemgau-Nord Obing eG, Seebruck (BLZ 701 691 65) Nr. 240 311, IBAN: DE 54 701 691 65 00 311 BIC: GENODEF1SBC



Impressum

Grundlage der Konzeption ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sowie das achte Sozialgesetzbuch, das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dessen Ausführungsverordnung.

Herausgeber: Kindergarten Seebruck
Römerstraße 12
83358 Seebruck

Stand: Januar 2021

Copyright: Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Kindergartens

Abschlussgedanke

**Wenn du mit anderen ein Schiff
bauen willst,
so beginne nicht, mit ihnen Holz
zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen, weiten Meer.**

(Antoine de Saint-Exupéry)

